FISCH

Bundesforste siedeln Fischeier der bedrohten Nasen in Oberösterreich um

Rund 60.000 Fischeier werden von einem Zubringerfluss der Enns in die Traun gebracht. Die Fischart mit dem speziellen Namen dient auch als Nahrung für den bedrohten Huchen

4. April 2023, 11:53, 63 Postings

Die Nase, auch Näsling genannt, erfüllt wichtige Aufgaben im Ökosystem eines Flusses.

Foto: APA/ÖBF-ARCHIV/C. RATSCHAN

Traun/Großraming – Die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) wollen die stark gefährdete Fischart der Nasen wieder im Fluss Traun ansiedeln. Dazu entnehmen sie befruchtete Fischeier aus einem Zubringerfluss der Enns bei Großraming (Bezirk Steyr-Land) und legen sie in 150 eigens angelegte Schotternester in die Traun, berichteten die ÖBf am Dienstag. Die Nasen säubern den Flussboden von Algen und dienen dem Huchen als Nahrung.

Sobald die Temperaturen wieder etwas steigen, legen die Fischerei-Experten der ÖBf los. Die Nase (Chondrotoma nasus) ist ein geselliger, bis zu 50 Zentimeter langer Schwarmfisch. Ihren Namen verdankt sie dem markanten Aufsatz auf ihrer Oberlippe. Früher kam die Nase als Massenfisch in allen österreichischen Voralpenflüssen millionenfach vor, seit mehreren Jahrzehnten gehen die Populationen

Im Neustiftgraben in Großraming laichen jedes Jahr tausende Nasen.

Foto: APA/ÖBF-ARCHIV

150 Schotternester für Fischlaich angelegt

Umso besonderer ist es, dass sich – abhängig von Wassertemperatur und Witterung – in Kürze im Enns-Zubringer Neustiftgraben in Großraming wie jedes Jahr noch tausende Nasen versammeln, um ab einer Wassertemperatur von rund sieben Grad ihren Laich flächendeckend auf dem lockeren Schottergrund abzulegen. Einen kleinen Teil – rund 60.000 – dieser befruchteten Fischeier entnehmen die Experten der Bundesforste und transportieren ihn zur nahe gelegenen Traun und Ager. Dort wird der Fischlaich an zwei flach abfallenden ufernahen Kiesbänken auf einer Fläche von etwa 200 Quadratmetern in rund 150 eigens angelegte Schotternester eingebracht.

"Die Wiederansiedlung mit befruchtetem Laich aus Naturgewässern ist eine sehr nachhaltige Maßnahme, da hier im Gegensatz zum Einbringen von Zuchtfischen die natürliche Selektion greift. So ist gewährleistet, dass die Jungfische perfekt an ihren neuen Lebensraum angepasst sind", erklärt Andreas Gruber, ÖBf-Vorstand für Forstwirtschaft und Naturschutz. Ihre ersten Lebenswochen verbringen die frisch geschlüpften Nasen gut geschützt vor Fressfeinden in Uferbereichen. Danach erfüllen sie wichtige Aufgaben im Ökosystem eines Flusses. Sie befreien die Steine am Boden von übermäßigem Algenbewuchs und sie dienen dem ebenfalls stark vom Aussterben bedrohten Huchen, Fisch des Jahres 2023, als Nahrung. Sollte sich die Nasenpopulation in der Traun erholen, könnte sich dies auch positiv auf die Huchen-Bestände auswirken.

Die Wiederansiedlung der Nase in der Traun wird dieses Jahr bereits zum dritten Mal durchgeführt.

Foto: APA/ÖBF-ARCHIV

Die Wiederansiedlung der Nase in der Traun ist Teil eines mehrjährigen Ländlichen Entwicklungsprojekts und wird heuer bereits zum dritten Mal durchgeführt. Kommenden Herbst überprüfen die Bundesforste, wie viele Jungnasen in der Traun vorhanden sind. In einigen Jahren sollen diese als adulte Fische in ihre Laichgründe zurückkehren, um selbst für Nachwuchs zu sorgen und so die Nasenpopulation in der Traun nachhaltig zu sichern. (APA, 4.4.2023)

Wie finden Sie den Artikel? 41 Reaktionen

21 ♡ | 16 informativ | 1 hilfreich | 1 berührend | 2 unterhaltsam

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2023

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.